

# Es duftet weihnachtlich der Korridor

Von

Max Herrmann-Niese

Eben duftet weihnachtlich der Korridor,  
in seiner Röhre harrt der Tannenbaum.  
Ich liege noch wie eins als Kind, bevor  
am Christfest endlich Weisheit ward mein Traum.

Ich grüble über einem Glücksgeschenk,  
das deine süßesten Wünsche dir erfüllt,  
und aller Sünden bin ich eingedenkt,  
durch die mein Liebesblick sich dir verbüllt.

Du sehst dich in der Berge Schnee empor:  
zu dumpf, zu eng ist dir der Stube Raum.  
Es duftet weihnachtlich der Korridor  
nach Äpfeln schon, Konserven und Tannenbaum.

Du sehst dich nach der Tanne wahrer Pracht,  
wenn sie, mit Gipfelkranz und Sternenlicht  
begnadet, durch die weite Winternacht  
den Regen über alle Täler spricht.

Du sehst dich nach den Bäckern großem Eber,  
der austüngt in der Wälder weißem Baum;  
verlogen dümpf in unserm Korridor  
der Duft von Winter dir und Tannenbaum.

Als Rodelschlitten fährt dein Bett zufol  
mit dir, auf Sternen gleitest du gewandt  
um Felsenhindernisse: sanft und schwim  
erreidest im Schlaf du deiner Sehnsucht Land.

Indra mir war, als ob ich einsam frost,  
vom Schnee mit immer dichtrem Tod bedeckt—  
Und draussen duftet unser Korridor  
nach Weihnachtstanne Äpfel und Konserven.

Sind wir erst in den neuen Tag erwart,  
wird dieser Duft uns heimatliches Gut:  
du wirst von ihm zu mir zurückgebracht,  
und unser Traum hat Haupt an Haupt geruh.

Er führt uns nun umschlungen weit hinaus  
doch über Steingeröll und Wollensbaum;  
es duftet weihnachtlich das Weltenhaus,  
und in den Himmel blüht der Sternenbaum.



Foto: International Graphic Press

Das Weihnachtslied